

УДК 811.112.2'42:82-7

Didenko N. M.

DIE BESONDERHEITEN DER IRONIE VON GÜNTER GRASS

The article studies irony and ways of its representation in Gunter Grass linguistic and conceptual picture of the world. It also presents a new approach to the research into irony and its mechanisms in literary texts from the cognitive linguistics point of view. This approach gives grounds for studying ironic sense formation in linguistic projections of Gunter Grass literary concepts. Linguistic projections of literary concepts GEDÄCHTNIS, GLAUBE, ANGST, HUNGER present additional means of conveying ironic modality in Gunter Grass's texts.

Key words: irony, ironic sense, conceptual and linguistic picture of the world, literary concept, linguistic projections of concepts.

Діденко Н. М. Особливості іронії Гюнтера Грасса. – Стаття.

У пропонованій статті досліджується іронія та засоби її репрезентації в мовній і концептуальній картині світу Гюнтера Грасса. Наведено новий підхід щодо дослідження іронії та її механізмів із позицій когнітивної лінгвістики. Цей підхід дає можливість вивчати іронічний смисл через мовні проєкції концептів. Мовні проєкції концептів GEDÄCHTNIS, GLAUBE, ANGST, HUNGER є додатковими засобами створення іронічної модальності в художніх творах Гюнтера Грасса.

Ключові слова: іронія, іронічний смисл, мовна та концептуальна картини світу, художній концепт, мовна проєкція концепту.

Діденко Н. Н. Особенности иронии Гюнтера Грасса. – Статья.

В предлагаемой статье исследуется ирония и способы ее репрезентации в языковой и концептуальной картине мира Гюнтера Грасса. Приведен новый подход к исследованию иронии и ее механизмов с позиций когнитивной лингвистики. Этот подход даёт возможность изучать иронический смысл через языковые проекции концептов. Языковые проекции концептов GEDÄCHTNIS, GLAUBE, ANGST, HUNGER являются дополнительными средствами создания иронической модальности в художественных произведениях Гюнтера Грасса.

Ключевые слова: ирония, иронический смысл, языковая и концептуальная картины мира, художественный концепт, языковая проекция.

Durch die Verarbeitung seiner eigenen Künstlerproblematik gelang es Grass die menschliche Natur an sich zu beschreiben und in der Abbildung des Privatesten und Kreatürlichsten politischere Aussagen zu machen, als viele Staatstheorien und Geschichtsabhandlungen das tun. Die Kreativität von Günter Grass hört nie auf. Günter Grass, geboren 1927 in Danzig, Nobelpreisträger für Literatur im Jahre 1999, gehört als Schriftsteller und Künstler, als engagierter Bürger und Politiker sowie als Redner und Essayist zu den bekanntesten und bedeutendsten Persönlichkeiten in der Geschichte der Bundesrepublik. Mit seinem Roman «Die Blechtrommel» und vielen anderen Werken hat er auch Literaturgeschichte geschrieben. Nach Ansicht von dem Bundespräsidenten Horst Köhler ist Grass «in der ganzen Welt zum Gesicht der deutschen Literatur geworden». Durch seine unermüdlige journalistische Tätigkeit wurde er in Deutschland «Gewissen der Nation» genannt. Die Aufdeckung von Revanchismus, Übertreibung des Problems der «deutschen Schuld» waren die Hauptthemen des Schriftstellers. Man hat im Ausland vielleicht sogar schneller noch als in Deutschland bemerkt, dass die deutsche Nachkriegsliteratur durch die *Blechtrommel* den Anschluss an die Weltliteratur und an die Moderne wiedergefunden hat. Im Ausland ist man im Übrigen bei dieser Einschätzung geblieben, während in Deutschland die Aktien des Autors Günter Grass sehr schwankend waren, vor allem bei den Kritikern.

Der nihilistische Hintergrund von Günter Grass stellt sich Ironie heraus. Der Kampf um eine würdige Menschenexistenz, für die Zukunft Deutschlands ist für Grass hoffnungslos kompromittiert und verlo-

ren, der einzige gewinnsichere Einsatz in diesem Spiel kann nur absoluter Zynismus sein. Dieser Zynismus wird zu einer Weltansicht Günter Grass, seiner schriftstellerischen Position. Nicht nur die spontanen, sozialen Erleuchtungen des Schriftstellers, sondern auch sein Talent sind diesem Zynismus geopfert [10, 267].

Analysen zur strukturellen und stilistischen Besonderheit der Sprache der Grass'schen Romane liegen bisher erst in Ansätzen vor. Das ist überraschend auf dem Hintergrund dessen, was generell als künstlerisches Qualitätsmerkmal der Epik von Grass gilt: nämlich die Vielschichtigkeit, der Reichtum der Sprache. «Die Modernität dieses Schriftstellers liegt nicht im Sujet, im Aufbau, sondern darin, dass sprachliche Kraft allein seine Erfindungen legitimiert...» [6, 316].

In seinen Werken zeigt Günter Grass die Wahrheit, die lange bewusst von den Politikern verschwiegen wurde. Mit Hilfe von Ironie stellt der Literaturnobelpreisträger die Geschichte auf eine neue Art und Weise dar. Ironie als eine subjektive Art der Darstellung von der Wirklichkeit [11, 214] wird das Strukturprinzip der Sprachwelt von Günter Grass. Die Untersuchungen von deutschen Forscher M. Krumbholts, L. Willson, A. Graf, R. Scherf u. a. sind der Ironie analyse in den Werken von Grass gewidmet. In der Ukraine und in Russland sind die Untersuchungen von T.B. Abolonin, S.G. Waretska, G.V. Dobrjashkina, A. Kusnetsow von großer Bedeutung.

In der vorliegenden Studie wird Ironie als Mittel der Explikation des sprachlichen und konzeptuellen Weltbildes von Günter Grass zum Objekt der Forschung. Als Gegenstand werden die Eigenschaften betrachtet, die ihr Funktionieren in den Werken von

Günter Grass ermöglichen. Das Ziel der Studie ist zu beweisen, dass Ironie nicht nur als stilistische Methode bei Grass gilt, sondern auch als eine einzigartige Weltwahrnehmung des Schriftstellers. Als praktisches Material dienen Werke von Günter Grass verschiedener Zeitperioden: «Blechtrommel» (1959), «Hundejahre» (1963), «Aus dem Tagebuch einer Schnecke» (1972), «Beim Häuten der Zwiebel» (2006).

Die ironischen Schriftsteller charakterisieren sich oft durch verächtliche Haltung der herrschenden in der Gesellschaft Moral gegenüber. Deswegen finden viele Kritiker und Zeitgenossen die Schreibweise von G. Grass unmoralisch beleidigend. Zweifellos klingt seine beißende Ironie provozierend und verschärft moralische Beziehungen. Der Schriftsteller wird oft als Missbraucher der geistigen Werte genannt, weil es für ihn keine Tabus existiert. Beispielsweise übertreibt der Autor die physische Kraft von Christi bei der Beschreibung seiner Skulpturen im Roman «Die Blechtrommel»: «*Was hatte der Mann für Muskeln! Glauben sie mir, dass ich betete! Mein süßer Vorturner, nannte ich ihn, Sportler aller Sportler, Sieger im Hängen am Kreuz...*» (15, 112). Die bittere Ironie wird hier durch den Vergleich von Jesus Christus mit dem Turnlehrer «*mein süßer Vorturner*» und dem Sportler «*Sportler aller Sportler*», «*Sieger im Hängen am Kreuz*» gebildet.

Im Kunstschaffen von Günter Grass wird das Thema des religiösen Fanatismus besonders oft kritisiert: «*Proben aus Bayern und dem Münsterland: der älteste Mief ist der religiöse. Eine Verdichtung aus Weihrauch, Gipsstaub, Dummheit und Armsündergeschweiß*» (14, 259). In diesem Beispiel erreicht Günter Grass eine ironische Wirkung mit Hilfe vom schwarzen Humor – «*der älteste Mief ist der Religiöse*» und sogar Naturalismus – «*eine Verdichtung aus Weihrauch, Gipsstaub, Dummheit und Armsündergeschweiß*».

Der Schriftsteller verurteilt offen Priester, Pharisäer, Fanatiker und Menschen, die mit dem Gottesnamen manipulieren. Er ist der Meinung, dass die Kirche für die meisten von ihnen nur der Branche ist: «*Was geschrieben steht: wie immer anders die Schwarzen hießen. Wie sie sich Christen nennen und Pharisäer sind. Wie sie die Kirche zum Zweigwerk der Industrie machten*» (14, 110).

Einige Literaturforscher sind fest überzeugt, dass Günter Grass einen schmerzhaften, unbezwingbaren Wunsch hat, das Publikum ständig zu schockieren. Günter Grass steht wirklich gerne im Zentrum der Aufmerksamkeit, aber das Thema der Schuld quellt ihn in einer anderen Art und Weise. Grass benützt die ironischen Übertreibungen in seinen Werken manchmal zu oft, damit die jüngeren Generationen die Fehler von Vätern nie vergessen. In den 60-er Jahren nimmt Günter Grass aktiv soziale Stellung in Deutschland und versucht die politische Situation im Land zu beeinflussen. Ironisch schreibt er über die

historische Teilung des Deutschlands, die Anerkennung seines «permanenten psychischen Symptoms» der Deutschen, die als Anstoß, um schwierige Situationen zu überwinden benötigt [2, 592].

Für Günter Grass sind Brüche von Tabus nichts Neues. Schon sein erster großer Roman «Die Blechtrommel» wurde als Pornographie, Blasphemie, Nihilismus bezeichnet. Das nächste große Tabu hat Günter Grass mit dem Eintritt in das politische Leben gebrochen. Bisher waren die Schriftsteller und Dichter nur Schriftsteller und Dichter, nichts weiter. Keiner war politisch engagiert. Doch dann kam Grass mit seinem: «*Ich rat euch, Es-Pe-De zu wählen*» [8], und die Zeitschriften in Deutschland konnten wieder einmal wovon schreiben. Günter Grass ist sicher, dass die Politik sich volatil veränderlich ist und deswegen meint der Autor, dass die Schriftsteller um ein einzigartiges Talent besitzen, einzelne historische Fakten wirklich zu beurteilen. Dementsprechend werden die meisten seiner kritischen Äußerungen von zeitgenössischen Politikern nicht akzeptiert und verweigert. «*Was aus Liebe zu seinem Heimatland erschien, wurde als Verleumdung eigenes Nest gesehen. Seitdem bin ich eine umstrittene Figur*» [1, 763]. Der Autor ist der Meinung, dass seine echte Heimat nicht Deutschland, sondern «*die deutsche Sprache mit ihren riesengroßen Vermögen*» ist [9, 64].

Grass ist Vertreter einer solchen Philosophie: «*Die Geschichte ist unsinnig, aber der Mensch soll ihr selbst den Sinn geben*». Er ist überzeugt: Aus komplizierten Prüfungen erwirbt die Menschheit die wertvolle und ermutigende Erfahrungen. Bei Grass aber gilt folgendes: «*Es war und es wird. Die Geschichte wiederholt sich und lehrt uns nichts*». Seine Groteske klagt alle an und erlässt jedem die Schuld (12, 135).

In einem Interview schreibt Günter Grass: «*Die höllische Gelächter, die mit Hilfe von Fachliteratur aufgerufen werden können, – es ist auch eine Form des Protestes gegen unsere sozialen Bedingungen*» [7, 45]. Deshalb ist die Rolle des Schriftstellers in der Gesellschaft wichtiger als es auf den ersten Blick scheint. Nur sie in der Lage sind, Geschichte von innen zu sehen. So zum Beispiel wendet sich Günter Grass an seine eigenen Kinder im Roman «Aus dem Tagebuch einer Schnecke»: «*Der Schriftsteller, meine Kinder, ist eine Person, die gegen den Strom schreibt*» (13, 454).

Die Ironie ist in der Lage von Überzeugung der veralteten Phänomene dort, wo das Lachen nicht mehr möglich ist [5]. Ironie von Günter Grass ist sozialorientiert und theatralisiert. Außerdem lässt sich seine Ironie nicht so einfach identifizieren, weil sie oft nicht nur als stilistische Methode in seinen Werken vorkommt, sondern als eine Art des Denkens, der Weltwahrnehmung. Sein Lachen kommt beißend, oft erbittert, scharf, manchmal sogar aggressiv vor.

Jedes Mal geht es in den Werken von G. Grass um zwei Dinge – die deutsche Vergangenheit und die

Erinnerungen (also sein persönliches Leben). Diese zwei Attribute sind mit Grass fest verbunden. In der vorliegenden Studie geht es um vier wichtigsten Konzepten von Grass: GEDÄCHTNIS, GLAUBE, ANGST, HUNGER. Die Untersuchung von sprachlichen Projektionen der Konzepte lässt uns behaupten, dass Günter Grass's Ironie nicht nur stilistische Methode – Trope, sondern die eigenartige Denkweise ist.

Das Konzept GEDÄCHTNIS spiegelt in den Werken des Schriftstellers das Thema der nationalen und individuellen Schuld wider. Die Analyse der verbalen Darstellung vom Konzept Gedächtnis machte es möglich, solche assoziativen Eigenschaften festzusetzen wie: SCHULD, VERBRECHEN, SCHAM, SCHANDE. Die wichtigsten Methoden der Explikation ironischer Modalität von G. Grass in der Darstellung des Konzeptes GEDÄCHTNIS sind: Okkasionalismus, Dialekt, Metapher (Personifizierung), ironischer Vergleich, Ironie, Oxymoron, Antithese, Paradox, Übertreibung, Sarkasmus. Zum Beispiel: *«Die Vergesslichkeit ist etwas Natürliches. Das Gedächtnis sollte von angenehmen Erinnerungen bewohnt sein und nicht von quälenden Garstigkeiten. Diese Verhaltensweise wird mehr und mehr zur Hauptlebensregel aller Beteiligten: Vergessen!»* [16, 605–606]. Unter der Maske der Heuchelei deutet der Schriftsteller auf die «natürliche» menschliche Fähigkeit zu vergessen. Logisches Aussagen *«Das Gedächtnis sollte von angenehmen Erinnerungen bewohnt sein und nicht von quälenden Garstigkeiten»* wird bis zum Irrsinn hingebacht und bekommt in diesem Kontext einen ironischen Effekt. Ironie von Günter Grass ist auf diejenigen Spießbürger gerichtet, die schnell ihre nationale Schuld vergessen haben.

Das Konzept GLAUBE ist in den Werken von G. Grass eng mit seinem kritischen Verhalten der Religion gegenüber verbunden. Okkasionalismus, Dialekt, Metapher (Personifizierung) ironischer Vergleich, Ironie, Oxymoron, Antithese, Reduktion ad absurdum, Übertreibung, Sarkasmus sind die Hauptmethoden der Darstellung vom Konzept GLAUBE in der literarischen Sprache von G. Grass. Im folgenden Beispiel belacht der Schriftsteller den Unternehmungsgeist der Menschen, ihren Wunsch in Fragen der Religion zu profitieren: *«Von seinem Kontor aus telefonierte er offenbar mit Gottvater, empfahl mich ein Höchster Stelle jemanden, der dem rechten Glauben anhängt, und sicherte mir in Minutenschnelle einen Schlafplatz, wenn nicht im Paradies, dann immerhin doch in dessen Filiale, im Caritas-Heim»* (17, 289). Der Glaube so wie Religion kann kaum richtig oder falsch sein. In diesem Zusammenhang klingt die sarkastische Bemerkung: *«dem rechten Glauben anhängt»* komisch und modelliert im Text sublimen Ironie. Um die ironische Wirkung zu verstärken, vergleicht Grass das Caritas-Heim mit einer der Filialen vom Paradies und gebraucht Übertreibung *«von seinem Kontor aus telefonierte er offenbar mit Gottvater»*.

Das emotionelle Konzept ANGST widerspiegelt in den Werken von G. Grass das ironische Verhalten des Schriftstellers zu seiner eigenen Angst. Wenn es um Angst im Text geht, versucht sich der Schriftsteller lustig machen, ironisieren so, als ob es nicht wichtig ist. Dieses Konzept ist mit Hilfe von folgenden Schreibtechniken verwirklicht, die im Text eine ironische Wirkung ermöglichen: Personifikation, Metonymie, ironischer Vergleich, Ironie, Reduktion auf Absurdität, Übertreibung. Das aussagekräftigste Beispiel ist verbale Darstellung des künstlerischen Konzeptes ANGST im Roman «Hundejahre»: *«Nichts wird laufend nachvollzogen und substantiviert. Das vom Fernsinn durchstimmte Nichts offenbart an allen Frontabschnitten die Angst. Die Angst ist da. Die Angst verschlägt uns das Wort. Ende»* (16, 456). Während der letzten Schlacht um Berlin versteckt sich Führer in seinem Bunker, wirft alle deutschen Streitkräfte auf die Suche nach einem entlaufenen Hund namens Prince. Suche nach dem Lieblingshund vom Führer wird vom G. Grass im Heideggers Sinne beschrieben. Ironie wird hier durch Reduktion auf Absurdität geschaffen und liegt in der Unvergleichbarkeit der Risiken, wonach sich die Menschen dem Tode ausliefern.

Das Konzept HUNGER spiegelt das Verhalten des Schriftstellers zu seinem eigenen Hunger wieder. Das gesamte Sem von dem untersuchten Konzept HUNGER ist – «Bedürfnis». G. Grass systematisiert dieses künstlerische Konzept und beschreibt drei Arten von Hunger – Essenbedürfnis, Sexbedürfnis und Kunstbedürfnis: *«Zwar Ware ich erstens satt, drittens ein frommer halbwegs Künstler geworden, der Zweite und aber immer markt auf andere Fleisch versessene Hunger hätte mich bei gebotener oder gesuchter Gelegenheit mal ähm verführt und rettungslos weltläufig gemacht»* (17, 327). Der erste Hunger – Hunger nach Nahrung, der zweite Hunger – Hunger nach Sex, der dritte Hunger – Hunger nach Kunst. Die Hungerbeschreibung als eine Wissenschaft (Bedürfnis als wissenschaftliches Phänomen) erzeugt im Text einen ironischen Effekt. Außerdem trifft das Konzept HUNGER als ein wichtiges Beispiel für Selbstironie von G. Grass und ist eines der Ausdrucksmittel der allgemeinen ironischen Modalität des Autors in seiner Sprachwelt. Die wichtigsten Methoden der verbalen Darstellung vom Konzept HUNGER sind Okkasionalismus, Metapher (Personifizierung), Metonymie, ironischer Vergleich, Ironie, Übertreibung.

Der Schriftsteller versucht jedoch objektiv zu sein, er bringt nicht nur die wichtigsten Fragen der Moral in der Gesellschaft auf, sondern auch ironisiert an sich selbst: *«<...> bin ich ein Zufall, der zufällig überlebte, zufällig etwas zu schreiben weiß»* (14, 83–84). Hinweisend ist das Beispiel der Selbstironie in einem Kapitel des Romans «Aus dem Tagebuch einer Schnecke», in dem der Autor seine eigene Ehre verhöhnt: *«Als ich zweiunddreißig Jahre alt krieg, wurde ich berühmt. Seitdem beherbergen Verdrahtung»*.

Höhle Ruhm als Untermieter. Nur weil er so faul und unnütz meinen Schreibtisch belagernd ist, Habe ich ihn in Würfel Politik mitgenommen und als und als Begrüßgustav beschäftigt: das kann er. Dick ist er geworden. Schon beginnt er sich selbst zu zitieren» (14, 82). Stilistisch auffällig an dieser Beschreibung ist die konsequente Personifizierung des Ruhms. Nicht nur, dass er metaphorisch als «Untermieter» im Haus von Grass wohnt und «rumsteht», er wird auch wieder auf den konkreten Schriftsteller Grass zurückprojiziert, wenn er von Grass in die Politik «mitgenommen wird». In dieser Beschreibung kann sich der Ruhm als Stereotype verselbstständigen, wenn ihn Grass für Empfänge und Gartenfeste «ausleiht» und sich hinterher von ihm erzählen lässt, was er dort erleben konnte. In diesen Situationen ist der reale Schriftsteller völlig hinter der Persona verschwunden, kann keine persönlichen Erfahrungen machen, ist reines Material, mit dem die Öffentlichkeit umgeht. Selbstironie ist die kritische Reflexion eigener Wahrnehmung. Günter Grass neigt dazu, nicht nur die Handlungen anderer zu beurteilen, sondern auch seine eigenen. Der Schriftsteller untersucht sich selbst als Teil der Gesellschaft, als Träger der deutschen Mentalität.

Selbstironie (introvertierte Ironie) – nach dem J. Pasi – «der höchste Ausdruck der geistigen Unab-

hängigkeit, in dem das Thema nicht nur auf das Objekt, sondern auch auf sich selbst erhoben wird, wenn man sich selbst als Objekt seiner eigenen ironischen Subjektivität betrachtet» [4, 83]. Intellektuell ehrliche, konsequente Ironie nicht setzt den Autor keinesfalls unter das Feuer sondern, im Gegenteil, macht Voraussetzungen für die Wahrnehmung der Wahrheit [3].

Eine der wichtigsten Funktionen der Ironie in den Werken von Günter Grass ist die versteckte Funktion des Ausdrucks von der schriftstellerischen Modalität, eine Gelegenheit das Ereignis, das Phänomen oder einen Charakter nicht eindeutig zu bewerten, sondern dem Leser eine Chance geben, selbst die Realität zu beurteilen.

Die ironische Wirkung wird bei Günter Grass oft mit der Hilfe von Naturalismus und «schwarzen Humor» erreicht. Der Schriftsteller mokiert sich an solchen Tabubegriffe wie «Tod» und «Gottesglaube». Günter Grass definiert Ironie als eine Methode, die die Übel der Gesellschaft, Dogmatismus und Starrheit loswerden hilft.

Letztlich sind wir der Meinung, dass Studie des Phänomens der Ironie im Weltbild von Günter Grass zu einem tieferen Verständnis der konzeptuellen Bedeutung seiner literarischen Texte bringt und den Autor selbst als hervorragenden Vertreter der deutschen Mentalität verstehen lässt.

Literaturverzeichnis

1. Grass G. Виступ з нагоди вручення Нобелівської премії «Далі буде...» / Г. Grass // Grass G. Бляшаний барабан / Г. Grass. – К. : Юніверс, 2005. – 778 с.
2. Grass G. Речь об утраках / Г. Grass // Grass G. Собрание сочинений : в 4 т. / Г. Grass. – Х. : Фолио, 1997–. – Т. 4. – 1997. – 592 с.
3. Иванова И.Н. Типология и эволюция иронии в поэзии русского модернизма (1890–1910 годы) : автореф. дис. ... канд. филол. наук : спец. 10.00.01 «Русская литература» / И.Н. Иванова ; Ставропольский гос. ун-т. – Ставрополь, 2006. – 39 с.
4. Паси И. Ирония как эстетическая категория / И. Паси // Марксистско-ленинская эстетика в борьбе за прогрессивное искусство / под ред. М.Ф. Овсянникова. – М. : Наука, 1980. – С. 60–83.
5. Пивоев В.М. Ирония как феномен культуры / В.М. Пивоев. – Петрозаводск : Изд-во Петрозаводского гос. ун-та, 2000. – 106 с.
6. Durzlak M. Der deutsche Roman der Gegenwart / M. Durzlak. – 1971 – S. 327.
7. Grass G. Alles seitenverkehrt / G. Grass // Die Zeit. – 1999. – № 49. – S. 45–47.
8. Hrdlik L. Günter Grass im Krebsgang Fakten und Fiktionen / L. Hrdlik [Elektronische Ressource]. – Zugriffsmodus : <http://> zitiert 28-02-2010.
9. Jürgs M. Bürger Grass Biografie eines deutschen Dichters / M. Jürgs. – München : Goldmann Verlag, 2004. – 448 s.
10. Karelskij A. Glanz und Armut der Satire / A. Karelskij // Ausländische Literatur. – Moskau, 1965. – № 6. – S. 267.
11. Mann T. Betrachtungen eines Unpolitischen / T. Mann. – Berlin : S. Fischer, 1918. – 611 s.
12. Vosnesenskij A. Der Dichter Günter Grass / A. Vosnesenskij // Ausländische Literatur. – Moskau, 1983. – № 10. – S. 135–137.

Quellenverzeichnis

13. Grass G. Под местным наркозом. Из дневника улитки. Нобелевская речь / Г. Grass. – пер. с нем. – М. : Олимп ; АСТ, 2001. – 544 с.
14. Grass G. Aus dem Tagebuch einer Schnecke / G. Grass. – München : Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG, 1998. – 325 s.
15. Grass G. Blechtrommel / G. Grass. – Frankfurt am Main : Athenäum Verlag, 1960. – 493 s.
16. Grass G. Hundejahre / G. Grass. – Göttingen : Steidl Verlag, 1993. – 744 s.
17. Grass G. Beim Häuten der Zwiebel / G. Grass. – Göttingen : Steidl Verlag, 2006. – 480 s.